

Reißt nicht die Blüten vom Baum, haltet fest an den Verheißungen Gottes, wartet auf Frucht in Geduld.

Leipzig, im November 2009

**Liebe Geschwister,
liebe Freunde in Deutschland und in Israel,**

Diese Worte finden wir eingestickt rund um den gestalteten Baum des Wandbehangs auf obigem Bild, der uns seit 1986 begleitet. Damals suchten wir dringend eine feste Bleibe für die wachsende Arbeit. So wurde das konzentrierte Sticken am Teppich ein anhaltendes Gebet, ein Erinnern Gottes an seine Zusagen für uns.

Seit 1987 hing der fertige Behang in unserem neuen Zuhause in Grimma Hohnstädt, ein Zeichen der Treue Gottes.

Als er im vergangenen April in eine der Umzugskisten gelegt wurde, um einen neuen Platz in der Beiersdorfer Schule zu finden, packte ich nicht nur ein Stück Burggeschichte ein, sondern mit ihm auch Verheißungen für uns, die noch unerfüllt geblieben sind.

Verheißung und Erfüllung: Für uns in der Burg sollte das heißen: Lasst uns gegenseitig erinnern an Gottes Zusagen und miteinander alle geschenkte Erfüllung feiern.

Lasst uns nicht mit den Zusagen Gottes umgehen, wie mit einem Parteiprogramm, von dem wir meinen, alles Versprochene kann sowieso nicht erfüllt werden, es ist besser Abstriche zu machen, so ernst ist das nicht gemeint. Nicht dass wir sein Wort zerpfücken, Termine festlegen, in denen er zu handeln hat, sein Reden mit unseren Wünschen verwechseln und uns darin festbeißen. Lasst uns vielmehr wachsam sein, denn nur so sind wir sensibel für das Reden Gottes. Und lasst uns nicht auf die Umstände sehen und von ihnen bestimmen.

Wenn wir an Ihm bleiben, in den Jahreszeiten unseres Lebens, auch bei glühender Hitze und eisigem Sturm, dann werden wir in Geduld Frucht bringen, wir werden die Erfüllung aller Verheißungen erleben und wenn es gut für uns ist, dann über den Tod hinaus.

Wie lange ließen manche Zusagen Gottes an die Propheten des Bundes auf sich warten und doch wurden sie erfüllt zu SEINER Zeit.

Für mich persönlich gehört die Sammlung Israels in seinem vor Jahren verheißenen Land zu den stärksten Erfüllungen, die ich miterleben darf. (Hesekiel 34,13) Wenn Gott sein Wort so präzise im weltgeschichtlichen Maßstab erfüllt, so wird er auch weiterhin in unserem Miteinander in der Burg und in unserem persönlichen Leben über sein Wort wachen.

Leipzig

Ohne seine Zusage hätten wir uns nicht an den Aufbau des Lebens- und Begegnungszentrums gewagt und bei bröckelndem Putz, ausstehenden Zahlungen und alltäglichen Schwierigkeiten ist es hilfreich, sich daran zu erinnern.



Ausführlicher möchte ich von unserem **sozialen Mittagstisch** berichten.

Momentan gibt es eine feste Gruppe, die sich regelmäßig zur gemeinsamen Mahlzeit trifft. Mir persönlich ist es eine Freude und keine zusätzliche Last, alle, die dazu kommen mit einem warmen Essen und heißem Kaffee zu verwöhnen. Die Tischgespräche, das Umeinanderwissen, die häufig sich daraus ergebende praktische Hilfe, das gemeinsame Gebet füreinander, das alles schweiß zusammen.

Für Wohnungssuchende haben wir noch eine wichtige Mitteilung aus der Hermannstraße 6.

Ab März 2010 kann die schöne Dachwohnung neu vermietet werden. Interessenten sollten sich bitte möglichst bald bei Sieglinde oder einem der Vorstandsmitglieder melden.

Elisabeth R. wird mit ihren beiden inzwischen groß gewordenen Kindern, Dina und Gabriel, nach zehn Jahren in ein neues Zuhause umziehen.

Wir wünschen ihnen von Herzen eine gute neue Bleibe.

Zu unserem Zentrum gehört auch das **Burgcafé**. Julia Kaiser (Jule) schreibt dazu:

Das Burgcafé und vor allem seine Mitarbeiter blicken auch dieses Jahr auf eine gesegnete und gute Zeit mit unseren Gästen zurück. Wir sagen Danke für alle Besucher, ob neu oder "alt" und freuen uns, dass uns vor allem die Familien treu

geblieben sind. Wir freuen uns immer wieder darüber, wie wohl sich die Kinder bei uns fühlen und das Café ein Ort ist, an dem Begegnung stattfinden kann. Besonders hervorzuheben ist in diesem Jahr das zehnjährige Bestehen des Cafés in der Hermannstraße, das wir mit einem schönen Fest im September gefeiert haben. Auch unsere anderen Angebote, wie das Osterbasteln oder das Sommerfest wurden gut angenommen. Leider hat sich an der Zahl der Mitarbeiter nichts verändert, so dass wir immer noch ein eher kleiner Kreis sind. Das Ganze verkompliziert sich im kommenden Jahr, da Dorothea (eine der beiden Leiterinnen) im März ihr Baby erwartet und damit aus dem Cafédienst, zumindest vorerst, ausscheidet. Da Julia (die andere Leiterin) das Café nicht allein leiten kann und möchte, suchen wir dringend Mitarbeiter, die sich auch vorstellen könnten, die Leitung zu übernehmen. Bitte betet dafür, dass zuverlässige Mitarbeiter gefunden werden. Wir wünschen Dorothea, Matthias und dem Baby für das kommende Jahr Gottes reichen Segen und Kraft für alle Aufgaben, die auf sie zukommen.

Aus der **Arche Pegau** bekamen wir folgenden Bericht:

Wir freuen uns, dass wir im gesamten letzten Jahr eine gute Belegung und viele Nachfragen hatten. Einige unserer Mitlebenden konnten gestärkt die Arche verlassen. Andreas z.B. hat geheiratet und ist inzwischen Vater einer kleinen Tochter. Er lebt mit seiner Frau in Eisenach. Thomas war 8 Monate bei uns und hat im Oktober sein Studium in Erlangen wieder aufgenommen.

Eine besondere Freude ist, dass sich unser Wunsch und Gebetsanliegen nach einem weiteren Mitarbeiterhepaar erfüllt hat. Werner und Brigitte Goldschmid werden im Januar 2010 bei uns in die Wohnung im EG einziehen. Wir freuen uns, dass Gott sie berufen hat, und sie bereit sind, sich mit ca. 60 Jahren noch einmal auf das Wagnis Lebensgemeinschaft einzulassen.

Auch bei Familie Ahrendt hat sich manches verändert. Sie haben im Sommer eine kleine Yvonne bekommen und Jens nimmt im Moment Elternzeit, das heißt, Antje ist weiter 50% in der Arche beschäftigt und Jens im Besonderen für die Kinder da. Sie freuen sich, endlich wieder mehr Zeit für die Familie zu haben und dass Gott auf diese Weise die Gebete nach Entlastung für Jens erhört hat.

Seit dem Sommer haben wir unsere Backstube mit Holzlehmbackofen und den Hofladen fertig gestellt. Dort bieten wir Produkte der Arche (Filzlätschen, Holzkerzenständer, Karten), Flohmarktartikel und Brennholz an.

Gott sei Dank hat sich Walters Rücken weiter stabilisiert und ist seit dem Sommer nahezu schmerzfrei. Wir beten für weitere finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten, damit Walter und auch andere Mitarbeiter für die Arbeit in der Arche freigesetzt sind.

Schomerberg

„Wir sind hier am richtigen Platz, - mit den richtigen Aufgaben.“

Dass diese Aufgaben uns häufig vor neue Anforderungen stellen, ist nichts Neues. Sowie es immer Erfreuliches und Unerfreuliches gibt, so gab es einige, auch jetzt noch nicht ganz überwundene Schwierigkeiten mit einem neu aufgenommenen Mitbewohner, der nach einer Jugendstrafe zu uns kam und die Gemeinschaft und das Haus durch nicht unerheblichen Diebstahl schädigte. Gerade für diese, oft nur sehr schwierig zu betreuenden Jugendlichen, gab es von behördlicher Seite bisher noch keine finanzielle Unterstützung. Auch geht die Unterstützung durch den KSV stetig zurück und wurde auf die kommunalen Sozialämter verlegt. Ungünstig wirkt sich momentan noch die Zusammenlegung der Landkreise Grimma und Borna für unsere Arbeit aus, da es noch keinen sicheren Ansprechpartner gibt.

Unter den 12 häufig wechselnden Bewohnern des vergangenen Jahres, gibt es bei mindestens 5 Aufgenommenen eine positive Entwicklung. Derzeit leben 3 Männer und 2 Frauen hier.

Auch wenn es viele neue Anfragen gibt, so wird uns bei den Auswahlkriterien zunehmend die Einwilligung und Bereitschaft zur Veränderung bei den Betroffenen wichtig, so dass Angenommensein, Zugehörigkeit, Verantwortung und Gemeinschaftssinn in der Gruppe wachsen können und die Aufgenommenen ein neues Zuhause erleben.

Das Jahr begann mit einer großen Herausforderung, über sechzig Bäume mussten gefällt werden. Das war ein sehr schwieriges Unterfangen, da alle Bäume an einem steilen Hang standen, oberhalb einer befahrbaren Strasse. Wir waren sehr froh, dass uns Walter Zink, mit seiner Firma und den Arche „Männern“ zur Seite stand und bei dem für uns ungewohnten und gefährlichen Unterfangen niemand verletzt wurde.

Im Februar, als noch ein großer Holzberg auf unserem Grundstück lag, begann der Umbau unserer Wohnung. Da sich das Büro in unserem privaten Wohnbereich befindet, leben wir als Familie etwas beengt. So mussten für unsere heranwachsenden Kinder aus einem früheren gemeinsamen Zimmer zwei entstehen. Auch das hätten wir ohne Hilfe nicht geschafft.

Die anstehende Sanierung unseres Daches haben wir vorerst vertagt. Zum einen waren alle Angebote zu teuer und zum anderen, erweisen sich die selbst durchgeführten Reparaturmaßnahmen vorübergehend als gelungen.

Im baulichen Bereich bewegt uns neben der noch nicht effizient arbeitenden Heizung auch der Keller unseres Hauses. In ihm sind einige Bereiche nach wie vor sehr nass und müssen nun von innen her trockengelegt werden.

Als im Frühjahr der Hohnstädter Bereich der Burg nach Beiersdorf umzog, konnten wir tatkräftig mit unseren „schweren Jungs“ den größten Teil des Umzugs bewältigen.

Mit diesem festen Kern von Bewohnern führen wir im Früh- und im Spätsommer in den Urlaub. Gemeinsam entschieden wir uns jeweils für eine Paddeltour, da diese Art Urlaub wenig kostet und gleichzeitig sehr abenteuerlich ist. Im Juni waren wir westlich von Berlin auf der Havel unterwegs und im September, mit vielen Kultureinlagen auf der Elbe, von Königstein bis Meißen.

Wir wünschen uns, dass diese jungen Menschen gewachsene Stabilität behalten können und sich in ein gesundes Leben hinein entwickeln. Dafür brauchen wir Gottes Schutz und Segen.

Hohnstädt - Beiersdorf

„Eine Ära ist zu Ende gegangen. Viele junge Menschen wurden hier geprägt und gestärkt für ihren Weg mit Gott.“ So oder ähnlich hörte und las ich rund um den Abschiedsgottesdienst in Hohnstädt.

Wir ziehen nun als Beschenkte weiter, in dem Wissen, dass Gott es ist, der Zeiten und Orte besonderer Begegnung mit ihm bereitet - in dem Wissen, dass es uns persönlich wenig genützt hätte, in Hohnstädt „dabei gewesen zu sein“, wenn Jesus nicht als bestimmender Herr in unserem Leben Einzug halten konnte.

Beate Günther schreibt:

Anfang Mai wurde von uns ein vorläufig letzter Gottesdienst in der Hohnstädter Kirche gestaltet. Nach dem wir im April all die Burgsachen, die 22 Jahre lang im Pfarrhaus einen gewohnten Platz hatten in der Beiersdorfer Schule „verteilt“ haben, war es uns wichtig, uns mit einem Gottesdienst von der Hohnstädter Gemeinde und dem den meisten lieb gewordenen Gelände der Pfarrburg zu verabschieden.

Pfr. Schreier und Pfr. Rentzsch hielten die Predigt bzw. gaben einen Rückblick auf die Zeit der Burgerarbeit in Hohnstädt. Umrahmt von einem Kaffeetrinken und Grillen am Lagerfeuer, war es ein sehr schöner Tag der Gemeinschaft und verschiedener Erinnerungen, die auch mit einer kleinen Fotoshow belebt wurden.

Wir wünschen uns auch weiterhin einen guten Kontakt zur Hohnstädter Gemeinde und sind dankbar für die Zeit, die wir dort als Burg erleben durften.

Ein Verbindungszeichen nach unserem Weggang aus Hohnstädt, war die Hochzeitsfeier von Julia und Johannes Kaiser in der Kirche, den Räumen und dem Gelände der Hohnstädter Kirchgemeinde. Noch einmal wünschen wir den beiden, die sich als Mitarbeiter des Burgcafé's kennenlernten, Gottes Segen.

Inzwischen sind wir auch mit unserer hinterher hinkenden Seele in **Beiersdorf** angekommen.

Nachdem wir der Überzeugung waren, dass sich das Lagerfeuer in Hohnstädt nicht überbieten lässt, genossen wir nun die wunderschönen Sommerabende am Feuer in Beiersdorf, mit einem weiten Blick über die Felder. Am kleinen, nahe gelegenen See hatten ein paar geduldige Rüstzeitkinder, erfahrene Angler, Fische gefangen, um jedem im Kreis um das knisternde

Feuer einen kleinen Happen selbst gebratenen Fisch zu servieren. Kann Beiersdorf nicht romantisch sein?

Auch die Inneneinrichtung der Beiersdorfer Schule ist durch die schönen vertrauten, alten Möbel aus Hohnstädt gemütlicher geworden.

Wichtiger aber sind die gemeinsamen Zeiten im Lobpreis, in der Verkündigung, bzw. Christenlehre. Es ist eine Freude mit den Rüstzeitteilnehmern von den „Anfängen unseres Glaubens“ tiefer hinein gehen zu können, in die Wahrheiten des Wortes Gottes.

Israel Christoph Schuh schreibt dazu:

Dankbar sind wir für 2 weitere Einsätze bei Yad Sarah in Jerusalem. Im vergangenen März waren wir zu dritt und im September mit einer 6-köpfigen Gruppe wieder dort. Es macht wirklich Freude, ganz praktisch zu helfen. Doch weit wichtiger ist es, zu den älteren Juden, mit denen wir zusammenarbeiten, ein Vertrauensverhältnis als Christen und als Deutsche aufbauen zu können. Wurden wir vor 7 Jahren, als die ersten Kontakte zu Yad Sarah entstanden, noch misstrauisch beobachtet, dafür aber kaum beachtet, so empfängt man uns heute bei Yad Sarah mit fröhlichem Händeschütteln. Durch die Regelmäßigkeit, mit der wir aller halben Jahre in die Werkstatt dieser orthodoxen Sozialstation kommen, haben die Leute Vertrauen zu uns gefasst. Und jedes Mal, wenn ein jüdischer Volontär aus seiner Vergangenheit in Deutschland berichtet, begreifen wir neu, dass Zeit keine Wunden heilt, sondern Versöhnung nur geschieht, wo Menschen aufeinander zugehen und offene Ohren und Herzen füreinander haben. Wir dürfen das erleben; erleben z.B., wie Menschen nach langen Jahren wieder deutsche Worte über die Lippen bringen: „Bitte kommen sie wieder“. Für den nächsten April haben sich schon 6 Leute gefunden, um sich auf persönliche Begegnungen und praktisches Helfen einzulassen. Für Herbst 2010 nehmen wir gern noch Anmeldungen entgegen. (siehe Termine)

In zwei Jahren werde ich die **Leitung der Burgerarbeit** abgeben und mich wie jeder andere ehrenamtlich dort einbringen, wo ich gebraucht werde.

Bitte betet mit uns um den richtigen Nachfolger. Ganz herzlich möchten wir all denen danken, die sich trotz ihrer knapp bemessenen Zeit durch praktische Hilfe und Gebet im vergangenen Jahr zur Verfügung gestellt haben.

Für die vor uns liegende Zeit wünschen wir allen das Festhalten an Gottes Wort und seinen Zusagen für uns, denn sie sind die Konstante unseres Lebens.

In herzlicher Verbundenheit

Sr. Sieglinde Drechsler

Termine und Angebote

Rüstzeiten

08.02.10 - 14.02.10	Winterfreizeit (ab 6 Jahre)
01.04.10 - 05.04.10	Osterfreizeit (ab 14 Jahre oder mit Familie)
21.05.10 - 24.05.10	Pfingstkonvent (ab 14 Jahre oder mit Familie)
05.07.10 - 11.07.10	Sommerfreizeit I (ab 6 Jahre)
12.07.10 - 18.07.10	Sommerfreizeit II (ab 6 Jahre)
04.10.10 - 10.10.10	Herbstfreizeit (ab 6 Jahre)
10.12.10 - 12.12.10	Freizeit im Advent (ab 14 Jahre, Mindestteilnehmerzahl 15)
29.12.10 - 01.01.11	Silvesterfreizeit (ab 14 Jahre oder mit Familie)

Seminare

23.01.10	im Burgcafé „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm - Wie die Familie unser Leben bestimmt“, ein Mitmachseminar Seminare im Burgcafé mit Chris Albrecht und Heike Zimmermann. Bitte meldet euch unter 0341/3025559 bis spätestens 20.01.2010 an.
----------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Schomerberg

02.05.2010 13:00 bis 18:00 Tag der offenen Tür

Israel Versöhnungsdienst

10.04. - 27.04.2010 leider bereits ausgebucht
Im Herbst Der nächste Arbeitseinsatz in Israel könnte etwa 09.08. - 04.09.2010 stattfinden.
Genauerer wird im Internet noch bekannt gegeben.

Gebetsbrief

2010 werden wir wieder vierteljährlich einen Gebetsbrief mit Anliegen der Burgarbeit per E-Mail verschicken. Bitte meldet Euch, wenn Ihr Interesse daran habt und noch nicht im Verteiler aufgenommen seid.

Danke-Nachmittag

Für den 05.06.2010 planen wir einen „Danke“-Nachmittag in der Arche Pegau, für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter und für alle, die sich gern durch ein verbindliches Ehrenamt in unseren Häusern in Leipzig, Pegau und Grimma einbringen möchten. Bitte meldet Euch, wenn Ihr Euch dafür interessiert.
Bei zeitiger Anmeldung gibt es sicher Mitfahrgelegenheiten von Leipzig aus.
Falls Ihr noch nicht mitarbeitet, aber daran interessiert seid, Euch in einem Dienstbereich der Burg zu engagieren, dann teilt uns bitte Eure E-Mail-Adresse mit, zwecks Einladung. info@burgarbeit.de

Begegnungsstätte Burgcafé

Öffnungszeiten: Samstags von 16 bis 22 Uhr
außer jeden 3. Samstag im Monat, dafür ist der Freitag vor dem 3. Samstag von 17 bis 22 Uhr geöffnet!

Informationen und Veranstaltungen:

bis 09.01.10 Winterpause (das Burgcafé ist geschlossen) Alle weiteren Sonderveranstaltungen des Cafe's werden vom neuen Leitungsteam bekannt gegeben.

Mitgliederversammlung

17.09.2010 19:30 Uhr

Büroanschrift Leipzig:

Burgarbeit Christliches Sozialwerk und Lebenshilfe e.V., Diplom-Sozialpädagogin Sieglinde Drechsler
Hermannstraße 8, 04277 Leipzig, Tel.: 0341 - 3014810, Fax: 0341 - 3014966

Begegnungsstätte Burgcafé:

Hermannstraße 6, 04277 Leipzig, Web: www.burgarbeit.de/burgcafe

Vereinsstz:

Burgarbeit Christliches Sozialwerk und Lebenshilfe e.V., Schillerstraße 17, 04668 Grimma-Hohnstädt
Web: www.burgarbeit.de, E-Mail: info@burgarbeit.de
Vereinsvorsitzende und Leiterin des Werkes: Diplom-Sozialpädagogin Sieglinde Drechsler
Spendenkonto: Sparkasse Leipzig, BLZ 86055592, Kto.-Nr. 1161134952,
Finanzamt Grimma, Steuernummer 238/140/01342; Vereinsregister Amtsgericht Grimma: VR 250
